

# Leben auf innerer Mitte aufbauen

**Gewissen:** Wie wird eigentlich unser Gewissen gebildet?



Die sozialetische Antwort gibt **Jozef Kuzar** (1974). Er ist als Pfarradministrator in Wolterau SZ tätig.

Haben Sie eine Frage zu einem sozialetischen Stichwort? So schreiben Sie an:

KAB-Sozialinstitut, Postfach 1663, 8031 Zürich, Fax 044 272 30 90, Mail: [info@sozialinstitut-kab.ch](mailto:info@sozialinstitut-kab.ch)

gung auf ihr Gewissen schwören. Doch worauf baut diese «Gewissheit», auf die wir uns derart verlassen? Woher kommt sie?

Das Gewissen ist zunächst eine natürliche Anlage. Der Mensch wird mit einem «Urgewissen» geboren, in dem eine grundsätzliche Moralfähigkeit vorprogrammiert ist: eine prinzipielle Neigung zum Guten und Wahren. Es ist ihm damit aber noch nicht ein fertiger Schatz an Werten und moralischen Unterscheidungsregeln gegeben. Dies geschieht erst im Kontakt mit seiner sozialen Welt und in der Erfahrung seiner individuellen Lebensgeschichte. Und darauf kommt es bei der Gewissensbildung an: *Was* wird dem Menschen als wahr und gut vermittelt? Bei dieser Frage stossen wir auf viele und grosse Unterschiede, die durch Religionen, Kulturen und Traditionen ausgeprägt sind. Allein das Christentum kennt diese Unterschiede und die Entwicklung in der Gewissensbildung. Es ist noch nicht lange her, als man sich bei der Gewissensbildung einseitig nur auf die Vermittlung der moralischen Vorschriften konzentriert hat.

Das Gewissen ist aber viel mehr als nur eine verlängerte Hand der Moral. Es ist die innere Mitte des Menschen, wo er sich am nächsten ist, sich selber erkennt und sein eigenes Leben beurteilt. Nach diesem Verständnis werden bei der Gewissensbildung die Moral und das sittliche Gesetz zwar nicht abgeschafft, aber sie stehen nicht mehr im Vordergrund. Der Akzent wird heute auf die *ganzheitliche* Gewissensbildung verlagert. Dazu gehört nicht nur die Unterscheidung zwischen Gut und Böse als Moral, sondern die Vermittlung der Werte, auf denen man das ganze Leben bauen kann: Wahrheit, Freiheit, Gerechtigkeit, Treue, Ehrlichkeit.

Zu ganzheitlicher Gewissensbildung gehört auch dessen Stärkung als Ausdruck der personalen Wahrheit des konkreten Menschen, damit er sich selbst treu bleiben kann. In dieser Interpretation begegnet sich die humanwissenschaftliche Auffassung des Gewissens als Mitte der personalen Existenz mit der christlichen Auslegung des Gewissens als Heiligtum im Menschen, wo ihm Gott begegnet. ◀

Der Satz «Das muss jeder selber mit seinem Gewissen ausmachen» verweist darauf, das Gewissen sei die höchste Instanz des Menschen. Jeder muss seine Taten schlussendlich vor seinem Gewissen verantworten. Es wird ihm eine so hohe Autorität zugeschrieben, dass öffentliche Amtsträger bei der Vereidi-